



ERGÄNZUNGSKASSE ALCAN SCHWEIZ

**Jahresbericht
und
Jahresrechnung mit Anhang**

2011

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresrückblick	3
Bilanz per 31. Dezember 2011	5
Betriebsrechnung 2011	6

Anhang der Jahresrechnung

I Grundlagen und Organisation	8
II Aktive Mitglieder und Rentner	10
III Art und Umsetzung des Zwecks	11
IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	11
V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung Deckungsgrad	12
VI Erläuterungen der Vermögensverhältnisse und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	15
VII Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	18
VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde	22
IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	22
X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Bericht der Kontrollstelle

Jahresrückblick

Finanzielle Lage

Das Jahr 2011 begann recht erfreulich mit einer fortgesetzten Erholung der Aktien. Durch das Erdbeben mit Tsunami in Japan wurden aber die Erfolge der ersten beiden Monaten vollständig zunichte gemacht. Im zweiten Quartal gab es zuerst eine moderate Erholung, welche aber ab Juni in eine deutliche Abschwächung überging. Die Abschwächung aller Währungen gegenüber dem CHF wirkte sich negativ auf alle ausländischen Anlagen und indirekt auch auf die grossen Schweizer Unternehmen im Pictet Mandat aus. Dieser sehr negative Trend verschärfte sich aufgrund der Euro-Krise im 3. Quartal erheblich, welche auch die Kapitalmärkte weltweit negativ beeinflusste. Diese Einbrüche konnten trotz einer erfreulichen Erholung im 4. Quartal nicht mehr wettgemacht werden. Die Performance der Aktienanlagen betrug gesamthaft -9.55% (Vorjahr 2.96%) In *der* Retrospektive erwies es sich als vorteilhaft, dass die notwendige Liquidität für die Teilliquidationen bereits im Vorjahr bereitgestellt wurde. Einziger Lichtblick waren die Immobilienanlagen bei FIDIP mit einer Jahresperformance von 8.05% (Vorjahr 8.75%) und verschiedene andere indirekte Immobilienfonds bzw. Immobilienaktiengesellschaften.

Der Deckungsgrad der Ergänzungskasse Alcan Schweiz beträgt per 31.12.2011 **92.0%** und hat sich damit gegenüber 2010 (DG = 104.1%) um rund 12% verringert.

Die Verminderung des Deckungsgrades gegenüber dem Vorjahr hat mehrere Gründe:

- die Performance des gesamten Portfolios für das Jahr 2011 liegt mit -1.26% (i.V. +3.66%) weit unter der Zielrendite, weshalb sich der Deckungsgrad gegenüber dem Vorjahr um etwa 4.0 Prozentpunkte reduzierte.
- die Umstellung auf neue technische Grundlagen mit BVG 2010 Generationentafeln bewirkte einen Rückgang des Deckungsgrads um weitere 5.5%.
- Pensionierungsverluste im Jahr 2011 und andere versicherungstechnische Korrekturen (inkl. indirekte Auswirkungen über die Schwankungsreserven) reduzierten den Deckungsgrad zusätzlich um zirka 2.5 Prozentpunkte.

Die neu ausgewiesene Unterdeckung sollte grundsätzlich immer im Zusammenhang mit der Bewertung der Rentnerverpflichtungen (technischer Zins von 1,67%) gesehen werden.

Aus dem Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich an mehreren Sitzungen mit den Folgen der verschiedenen Teilliquidationen. Im Sinne einer Gleichbehandlung aller Destinatäre musste eine Lösung gefunden werden, welche den erzwungenermassen austretenden und den verbleibenden Destinatären gerecht wird und deren Partikular - Interessen möglichst schützt. Trotz dieser Bemühungen gab es verschiedene Einsprachen von Rentnern und Aktiven gegen den Verteilplan Amcor, welche konsequenterweise vom Stiftungsrat abschlägig beantwortet wurden. Dies führte in der Folge zu zahlreichen Überprüfungsbegehren, welche per Ende 2011 noch hängig waren.

Die Verzinsung der Freizügigkeitsleistungen der Aktivversicherten erfolgte unverändert auf dem Niveau des Vorjahres von 3.5%.

Analog zum Entscheid des Stiftungsrats der Pensionskasse, wurde das Projekt der Neugründung einer neuen Vorsorgeeinrichtung auch für die Ergänzungskasse nicht weiter verfolgt. Der Entscheid, die Anschlussvereinbarungen mit den Drittgesellschaften aufzulösen, bewirkt für die Ergänzungskasse eine Teilliquidation per Stichtag 31.12.2011. Mittelfristig muss eine Lösung gesucht werden, damit die Ergänzungskasse als autonome Versicherung mit vertretbarem Risiko weitergeführt werden kann.

Einen weiteren Schwerpunkt sah der bisherige Stiftungsrat in den Vorbereitungen der Wahl für den künftigen Stiftungsrat der Ergänzungskasse. Es bestand Einigkeit darüber, dass die Rentner im neuen Stiftungsrat vollberechtigt vertreten sein sollten. Das ist erfreulicherweise auch von den aktiven Versicherten bestätigt worden. Der neue Stiftungsrat für die Amtsdauer 2012 - 2014 setzt sich deshalb wie folgt zusammen:

Thomas Lengacher (AG, Präsident)
Markus Hofer (AG Vertreter)

Werner Stelzer (AN, Vizepräsident)
Oliver Wolfensberger (AN Vertreter)

Dank

Im Namen des neuen Stiftungsrates geht ein spezieller Dank an die austretenden und zurückgetretenen Stiftungsräte für ihre engagierte Arbeit. Das vergangene Jahr war geprägt von verschiedenen komplexen Aufgaben, welche die Interessen sämtlicher Destinatäre zu berücksichtigen hatten. Ebenfalls bedankt sich der Stiftungsrat bei der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern der Kassenadministration. Bedingt durch den Wechsel in der Geschäftsleitung per Ende September, war das vergangene Jahr eine spezielle Herausforderung, welche mit einem hohen Mass an Professionalität und Engagement gemeistert wurde.

Bilanz per 31. Dezember

(Beträge in CHF)

Aktiven	2011	2010
Flüssige Mittel und Festgelder	18'413'502.92	22'077'873.09
Guthaben	350'094.27	361'541.95
Obligationen in CHF	10'932'266.52	10'670'343.88
Obligationen in FW	0.00	4'892'450.25
Aktien Schweiz	18'490'191.35	20'841'514.82
Aktien Ausland	13'750'609.99	15'145'054.39
Immobilienaktien	288'000.00	445'200.00
Immobilienfonds	4'566'488.40	6'024'582.00
Beteiligung FIDIP	20'522'740.00	19'838'490.00
Alternative Anlagen	1'669'200.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Total Aktiven	88'983'093.45	100'297'050.38

Passiven	2011	2010
Verbindlichkeiten	13'964'354.75	4'459'253.45
Freizügigkeitsleistungen und Renten	2'723'204.75	2'065'737.05
Freizügigkeitsleistungen TL 2010	457'190.80	2'357'190.80
Freizügigkeitsleistungen TL 2011	10'762'937.30	0.00
Andere Verbindlichkeiten	21'021.90	36'325.60
Passive Rechnungsabgrenzung	112'666.70	23'334.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve	3'190'286.72	3'190'286.72
Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	77'966'487.00	88'992'734.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'692'887.00	24'212'734.00
Vorsorgekapital Rentner	55'656'500.00	49'346'600.00
Technische Rückstellungen	15'617'100.00	15'433'400.00
Wertschwankungsreserve	0.00	3'631'442.21
Unterdeckung/freie Mittel		
Stand am 1.1.	0.00	0.00
Aufwandüberschuss	-6'250'701.72	0.00
Stand am 31.12.	-6'250'701.72	0.00
Total Passiven	88'983'093.45	100'297'050.38

Betriebsrechnung**2011****2010**

(Beträge in CHF)

Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	3'726'755.65	5'435'714.45
Ordentliche Beiträge Arbeitnehmer	807'245.10	835'285.15
Ordentliche Beiträge Arbeitgeber	2'421'172.00	2'541'588.80
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	498'338.55	2'058'840.50
Eintrittsleistungen	0.00	42'715.20
Freizügigkeitseinlagen	0.00	42'715.20
Zufluss aus Beiträgen / Eintrittsleistungen	3'726'755.65	5'478'429.65
Reglementarische Leistungen	-5'522'853.95	-5'276'492.00
Altersrenten	-4'110'682.00	-3'937'033.00
Ehegatten- / Partnerrenten	-575'494.00	-547'371.00
Waisenrenten	-900.00	-900.00
Invalidenrenten	0.00	0.00
Rentenzahlungen Rentenanstalt	-111'145.20	-126'278.90
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-724'632.75	-664'909.10
Austrittsleistungen	-17'231'116.20	-6'122'683.90
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-5'741'378.90	-3'765'493.10
Freizügigkeitsleistungen TL	-10'762'937.30	-2'357'190.80
Vorbezüge WEF	-726'800.00	0.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-22'753'970.15	-11'399'175.90
Auflösung (+)/ Bildung (-) Vorsorgekapitalien, Techn. Rückstellungen und Beitragsreserven	11'026'247.00	-4'854'255.00
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive	18'273'730.10	5'451'650.70
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-6'309'900.00	-1'137'400.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-183'700.00	-8'331'800.00
Verzinsung Sparkapital	-753'883.10	-948'609.70
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	0.00	111'904.00
Versicherungsaufwand	-145'023.30	-161'743.60
Versicherungsprämien	-138'300.00	-147'000.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-6'723.30	-14'743.60
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-8'145'990.80	-10'936'744.85

Nettoergebnis aus Vermögensanlage	-1'455'324.83	3'469'151.23
Zinsertrag auf Bankguthaben und Guthaben	1'445.35	-23'450.95
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-21'948.80	-20'058.03
Zins auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	0.00	-64'069.50
Zinsertrag auf KK und Festgelder	184'352.13	20'336.81
Erfolg auf Obligationen in CHF	362'005.94	435'737.72
Erfolg auf Obligationen in FW	-144'950.93	-319'143.16
Erfolg auf Aktien Inland	-2'078'283.22	831'380.07
Erfolg auf Aktien Ausland	-1'416'631.53	250'639.44
Erfolg auf Immobilienaktien	-157'200.00	203'394.95
Erfolg auf Immobilienfonds	498'970.85	425'639.20
Erfolg auf alternative Anlagen	-206'277.00	171'028.58
Erfolg auf Beteiligungen FIDIP	1'636'250.00	1'663'620.00
Vermögensverwaltungsaufwand	-113'057.62	-105'903.90
Verwaltungsaufwand	-280'828.30	-307'241.73
Aufwandüberschuss vor Auflösung/ Bildung Wertschwankungsreserve	-9'882'143.93	-7'774'835.35
Auflösung Wertschwankungsreserve	3'631'442.21	7'774'835.35
Aufwandüberschuss	-6'250'701.72	0.00

Zürich, 18. Juni 2012

Ergänzungskasse Alcan Schweiz
Für den Stiftungsrat

Thomas Lengacher

Markus Hofer

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck, Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz ist eine Vorsorgeeinrichtung in der Rechtsform einer Stiftung. Sie bezweckt die Fürsorge für Angestellte in leitender Stellung der Stifterfirma und ihrer schweizerischen Tochtergesellschaften sowie für deren Angehörige und Hinterbliebene durch Gewährung von Unterstützungen in Fällen von Alter, Tod, Krankheit, Unfall oder Invalidität. Als Vorsorgeeinrichtung mit reglementarischen Leistungen ist die Stiftung dem Sicherheitsfonds angeschlossen. Der obligatorische Teil der Personalvorsorge wird durch die Pensionskasse Alcan Schweiz abgedeckt. Die Leistungen der Ergänzungskasse ergänzen diese.

Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 1. Oktober 2001

Reglement 2008 vom 19. Dezember 2007 (mit Nachtrag 1 vom 1. Januar 2010)

Anlagereglement 2009 vom 5. Juni 2009 (Stand März 2011)

Rückstellungsreglement 2011 vom 16. September 2011

Der Stiftungsrat setzt sich aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Paritätisches Führungsorgan bis 31.12.2011

	Amts-dauer	Zeich-nungsberechtig-ung
Stiftungs-rat Vertreter der Unternehmung		
Urs Peter Fischer, Zollikerberg ZH, Präsident	2008-2011	Kollektiv zu zweien
Hilmar Leimbach, Stäfa	2010-2011	Kollektiv zu zweien
Stiftungs-rat Vertreter der Versicherten		
Peter Burkhalter, Schmerikon SG, Vizepräsident	2008-2011	Kollektiv zu zweien
Walter Bürgi, Berneck SG	2008-2011	

Paritätisches Führungsorgan ab 1. Januar 2012

	Amts-dauer	Zeich-nungsberechtig-ung
Stiftungs-rat Vertreter der Unternehmung		
Thomas Lengacher, Döttingen AG, Präsident	2012-2014	Kollektiv zu zweien
Markus Hofer, Rudolfstetten AG	2012-2014	Kollektiv zu zweien
Stiftungs-rat Vertreter der Versicherten		
Werner Stelzer, Venthône VS, Vizepräsident	2012-2014	Kollektiv zu zweien
Oliver Wolfensberger, London	2012-2014	Kollektiv zu zweien

Geschäftsführer

Jürg Barth, Rudolfstetten
Rico Bräm, Zürich

bis 30.09.2011

ab 01.10.2011

Kollektiv zu zweien

Kollektiv zu zweien

Sitz der Stiftung

Bellerivestrasse 28, Postfach
8034 Zürich

Telefon

+41 (0)44 387 50 30

Telefax

+41 (0)44 387 50 31

Kontrollstelle

KPMG AG, Zürich

Versicherungstechnischer Experte

LCP Libera AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich

Angeschlossene Arbeitgeber

Bestandesentwicklung der aktiven Versicherten nach Firma	2010	Zugänge	Abgänge	2011
In der Kasse verbleibende Arbeitgeber				
Alcan Holdings Switzerland AG, Zürich	14	2	4	12
RTA Alesa AG, Zürich	6	3	0	9
Alcan Trading AG, Zürich	3	0	0	3
Metallwerke Refonda AG, Niederglatt	2	0	0	2
Pensionskasse Alcan Schweiz	1	1	1	1
Externe Versicherung	6	0	3	3
Beitragsfreie Versicherung	0	0	0	0
Aus der Kasse austretende Arbeitgeber				
3A Technology & Management AG, Neuhausen	22	0	22	0
3A Composites International AG, Cham *	0	11	11	0
Airex AG, Sins	8	0	8	0
Allega GmbH, Niederglatt	5	0	5	0
Constellium Valais SA, Chippis	13	15	28	0
Constellium Switzerland Ltd., Zürich	17	1	18	0
Stiftung Rhonewerkstätten, Chippis	0	0	0	0
Novelis Switzerland SA, Sierre	7	0	7	0
Novelis AG, Zürich	43	9	52	0
Boxal Suisse SA, Belfaux	1	0	1	0
IGORA-Genossenschaft, Zürich	1	0	1	0
Aluminium Verband Schweiz, Zürich	0	0	0	0
Alu- Vertriebsstelle AG, Kreuzlingen	0	0	0	0
Suisse Technology Partners AG, Neuhausen *	0	1	1	0
* neuer Anschlussvertrag ab 1. Juli 2011				
	149	43	162	30

II Aktive Mitglieder und Rentner

Aktiv Versicherte	2011	2010
Bestand am 1. Januar	149	158
- Eintritte	31	26
- Austritte	-144	-29
- Pensionierungen	-6	-6
- Invalidierungen	-	-
- Todesfälle	-	-
Bestand am 31. Dezember	30	149

Rentenbezüger	2011	2010
Bestand am 1. Januar	236	239
- Zugänge Altersrenten	5	6
- Todesfälle Altersrenten	-4	-7
- Zugänge Invalidenrenten	-	-
- Todesfälle Invalidenrenten	-	-
- Ende Anspruch Invalidenrenten	-	-
- Zugänge Ehegatten- Partnerrenten	3	5
- Todesfälle Ehegatten- Partnerrenten	-2	-7
- Ende Anspruch Ehegatten- Partnerrenten	-	-
- Zugänge Kinderrenten	-	-
- Todesfälle Kinderrenten	-	-
- Ende Anspruch Kinderrenten	-	-
Bestand am 31. Dezember	238	236

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung führt die von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanzierte rein überobligatorische berufliche Vorsorge durch. In die Stiftung aufgenommen werden alle Mitarbeiter der angeschlossenen Unternehmungen mit einem Jahreslohn von über CHF 168'000. Der versicherte Lohn entspricht dem festen Jahreslohn abzüglich CHF 164'160. Der Vorsorgeplan besteht aus einem Beitragsprimat für die Altersleistungen. Die Risikoleistungen bei Tod vor dem Altersrücktritt und bei Invalidität sind im Leistungsprimat definiert (fixe Prozentsätze des versicherten Lohnes). Das ordentliche Rücktrittsalter liegt bei 65 Jahren. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist möglich ab dem 60. Altersjahr. Der Umwandlungssatz, d.h. der Satz für die Berechnung der Altersrente aus dem im Rücktrittsalter vorhandenen Altersguthaben, betrug bisher für Männer und Frauen im Alter 65 6.60%, ab Juli 2012 neu 6.30%.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgeleistungen werden durch Spar- und Risikobeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Für die Deckung der Risikoleistungen wird ein Beitrag von 6% des versicherten Lohnes geleistet. Die Sparbeiträge sind abhängig vom Alter (Altersabstufung gemäss BVG) und betragen 13, 18, 23 bzw. 28% des versicherten Lohnes.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag gemäss der nachfolgenden Aufstellung. Die Währungsumrechnung von Fremdwährungen erfolgt zu Kurswerten des Global Custodian per Bilanzstichtag.

Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel und Festgeldanlagen, Guthaben und Verbindlichkeiten	Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und Anlagestiftungen)	Marktwert
- Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen	Bestmögliche Schätzung
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Versicherungstechnische Berechnung (siehe dazu Bemerkung in Anhang V)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz (siehe dazu Bemerkung in Anhang VI)

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Deckung der Risiken und Berechnung der technischen Rückstellungen

Die Ergänzungskasse ist autonom und deckt grundsätzlich die Risiken Alter, Tod und Invalidität selber. Mit Wirkung ab 1. Januar 2004 wurde mit der Pensionskasse Alcan Schweiz eine Rückversicherungsvereinbarung im Sinne eines Stop-Loss-Vertrages abgeschlossen. Übersteigt der Schaden innerhalb eines Kalenderjahres 15.172% der versicherten Lohnsumme, mindestens aber CHF 1Mio., so deckt die Stop-Loss-Versicherung den den Selbstbehalt übersteigenden Teil der Schadensumme. Die Prämie für diese Versicherung beträgt 1.29% der versicherten Lohnsumme, mindestens CHF 85'000. Der Vertrag wurde für ein Jahr abgeschlossen und verlängert sich ohne Kündigung automatisch um jeweils ein weiteres Jahr.

Die Berechnung der technischen Rückstellungen richtet sich nach den Bestimmungen des Reglements über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven, das vom Stiftungsrat am 16.09.2011 mit Wirkung ab 1.1.2011 erlassen wurde. Grundsätzlich werden Rückstellungen für die steigende Lebenserwartung sowie Schwankungen des Risikoverlaufs vorgenommen.

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die LCP Libera AG hat per 31. Dezember 2011 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Aufgrund der Ausführungen des vorliegenden Berichts können wir folgendes bestätigen:

- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2011 beträgt 92.0%, die Unterdeckung beträgt CHF 6.251 Mio.;
- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen wurden aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 Generationentafel zum technischen Zinssatz von 3.5% berechnet;
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven. Es konnte keine Wertschwankungsreserve gebildet werden;
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2011 beträgt 3.5% und ist somit gleich wie der technischen Zinssatz der Ergänzungskasse;
- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften;
- Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz bietet am 31. Dezember 2011 ausreichend Sicherheit, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e, Abs. 1 BVG;
- Die von der Ergänzungskasse beschlossenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung erfüllen die Anforderungen von Art. 65d BVG. Mit den getroffenen Annahmen sind die Massnahmen geeignet, die Unterdeckung innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz verwendet die versicherungsrechnischen Grundlagen BVG2010 (Generationentafeln) mit einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Zur Sicherstellung der Rentnerverpflichtungen wurde eine Rückstellung in der Höhe der Differenz zwischen dem Vorsorgekapital der Rentner berechnet mit dem technischen Zinssatz von 3.5% und demjenigen berechnet mit einem risikoarmen Zinssatz von 1.67% (entspricht der Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen per 31.12.2010) gebildet.

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen wurden von BVG2005 auf BVG2010 GT geändert. Ohne diese Änderung wäre der Deckungsgrad per 31.12.2011 99.1%.

Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	2011	2010
Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'692'887.00	24'212'734.00
Vorsorgekapital Rentner	55'656'500.00	49'346'600.00
Technische Rückstellungen	15'617'100.00	15'433'400.00
Total Vorsorgekapital	77'966'487.00	88'992'734.00

Entwicklung Altersguthaben	2011	2010
Altersguthaben per 1.1.	24'212'734.00	28'715'775.00
Freizügigkeitseinlagen	0.00	42'715.20
Einlagen Arbeitnehmer	498'338.00	2'058'840.50
Sparbeiträge Arbeitnehmer	576'605.70	598'212.75
Sparbeiträge Arbeitgeber	1'959'887.55	2'071'552.10
Verzinsung	753'883.10	948'609.70
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-5'788'055.65	-6'122'683.90
Freizügigkeitsleistungen Teilliquidationen	-10'735'686.60	0.00
Auflösung infolge Pensionierungen	-4'058'019.10	-4'100'287.35
Auflösung infolge Invalidierungen	0.00	0.00
Auflösung infolge Todesfälle	0.00	0.00
Vorbezug WEF	-726'800.00	0.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte per 31. 12.	6'692'887.00	24'212'734.00

Die Verzinsung der Altersguthaben erfolgte mit einem Satz von 3.5 % (Vorjahr 3.5%). Der Zinssatz wird jeweils zu Beginn des Jahres für das gesamte Jahr festgelegt, entspricht aber im Normalfall dem technischen Zinssatz für die Berechnung der Vorsorgekapitalien der Rentner.

Technische Rückstellungen	2011	2010
Rückstellung Umwandlungssatz (aktive Versicherte)	281'100.00	871'700.00
Rückstellung für Versicherungsrisiken	1'944'100.00	2'242'700.00
Rückstellung für Zunahme der Lebenserw. (Rentner)	0.00	1'776'500.00
Schwankungsreserve Rentnerbestand	3'288'000.00	2'467'300.00
Rückstellung technischer Zinssatz	10'103'900.00	8'075'200.00
Bestand am 31. Dezember	15'617'100.00	15'433'400.00

Der Umwandlungssatz dient zur Berechnung der Altersrente aus dem vorhandenen Altersguthaben. Er berücksichtigt die Lebenserwartung der Rentner, die Abzinsung der künftigen Rentenzahlungen sowie die anwartschaftliche Hinterlassenenrenten. Der Stiftungsrat hat beschlossen, den Umwandlungssatz ab Juli 2012 um 0.3% zu senken. Durch die zu erwartende weitere Zunahme der Lebenserwartung wird der Umwandlungssatz in Zukunft der steigenden Lebenserwartung allenfalls weiter angepasst werden müssen. Die für die aktiven Versicherten gebildete **Rückstellung** beträgt pro abgelaufenes Jahr nach dem 1.1.2005 0.6% der Summe des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten, somit 4.2%.

Die Todesfall- und Invaliditätsrisiken unterliegen in der Regel starken Schwankungen. Kurzfristig kann eine nicht prognostizierbare Häufung von Todes- und/oder Invaliditätsfällen zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Die jährlich eingenommenen Risikoprämien sollen zwar langfristig die im Durchschnitt zu erwartenden Schäden decken, die kurzfristigen Schwankungen im Risikoverlauf können jedoch nur unvollständig aufgefangen werden. Deshalb ist es notwendig, eine **Rückstellung für Versicherungsrisiken** zu bilden. Die Rückstellung für Versicherungsrisiken ist so angesetzt, dass die Stiftung die maximal möglichen Schäden zwei Jahre hintereinander selber tragen kann.

Die Rückstellung Zunahme der Lebenserwartung für Rentner wird aufgrund der Berechnung mit den neuen Grundlagen per 31. Dezember 2011 aufgelöst. Die Rückstellung wird unter Verwendung der Generationentafel BVG 2010 künftig nicht mehr benötigt.

Zur Sicherstellung der Rentenfinanzierung werden 5.0% des Deckungskapitals der Rentenbezüger zusätzlich als Schwankungsrückstellung Rentnerbestand gebildet.

Per 31. Dezember 2010 hat die Firma Amcor Flexibles Kreuzlingen AG den Anschlussvertrag mit der Ergänzungskasse Alcan Schweiz aufgelöst. Nachdem das Projekt einer gemeinsamen Sammelstiftung für die nicht mehr zur Rio Tinto Gruppe gehörenden Firmen auf zu wenig Interesse stiess, haben die PK und EK die Anschlussverträge mit diesen Firmen auf den 31.12.2011 gekündigt. Mit der bereits im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die Reduktion des technischen Zinssatzes wird der daraus resultierenden zunehmenden Rentnerlastigkeit Rechnung getragen. Diese Rückstellung ist maximal begrenzt auf die Differenz zwischen der Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen (0.74% per 31.12.2011) und dem technischen Zins von 3.5%. Aus Gründen der Gleichbehandlung hat der Stiftungsrat beschlossen, diese Rückstellung 2011 auf dem Niveau des Vorjahres zu belassen, als die Referenzrendite der Bundesobligationen 1.67% betrug.

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	2011	2010
Bilanzsumme	88'983'093.45	100'297'050.38
- Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserve, Passive Rechnungsabgrenzung	-17'267'308.17	-7'672'874.17
Stiftungsvermögen	71'715'785.28	92'624'176.21
- Vorsorgekapital, technische Rückstellungen	-77'966'487.00	-88'992'734.00
Versicherungstechnischer Überschuss	-6'250'701.72	3'631'442.21
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	92.0%	104.1%

Die negative Veränderung des versicherungstechnischen Überschusses kann wie folgt erklärt werden:

Veränderung vers.techn. Überschuss	2011	2010
Ergebnis aus Vermögensanlagen (Vermögensertrag abzüglich Verzinsung der Vorsorgekapitalien)	-4'022'079.00	835'676.00
Versicherungstechnisches Ergebnis (inkl. Kosten für Rückversicherung)	-5'395'536.93	28'530.00
Kosten (Total Verwaltungskosten und Beitrag Sicherheitsfonds)	-280'828.00	-307'241.73
Veränderung technische Rückstellungen	-183'700.00	-8'331'800.00
Veränderung vers.techn. Überschuss	-9'882'143.93	-7'774'835.73

VI Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Grundlage für die Anlagetätigkeit bildet das Anlagereglement. Dieses umschreibt die Kompetenzen und Aufgaben des Stiftungsrates, des zusammen mit der Pensionskasse Alcan Schweiz gebildeten Anlagekomitees sowie des Geschäftsführers. Zudem enthält es die zu regelnden Punkte für die beauftragten Durchführungsstellen.

Für die Vermögensanlage werden wenn immer möglich sinnvolle kollektive Anlagegefässe eingesetzt. Folgende Institutionen sind mit Teilaufgaben der Vermögensverwaltung betraut:

Geldmarktanlagen	Credit Suisse, Zürich
Obligationen CHF	ZKB, Zürich
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management, Zürich
Aktien Welt	Capital International SA, Genf
	Fidelity International, London
Immobilienanlagen Schweiz	FIDIP, Petit-Lancy GE
	Incore Bank, Zürich

Alle Wertschriften mit Ausnahme der Anteilscheine der FIDIP-Anlagestiftung werden bei der Credit Suisse als Global Custodian verwahrt. Die Wertschriften-Buchhaltung wird von der Credit Suisse, Zürich, geführt, welche auch für die periodische Berichterstattung verantwortlich ist.

Im Rahmen der Vermögensanlagen wurden teilweise Retrozessionsvereinbarungen mit den Vermögensverwaltern abgeschlossen. Es geht dabei um die Rückerstattungen eines Teils der von dem Anlagegefäss belasteten Kosten für Vermögensverwaltung oder Brokerage. Die entsprechenden Gutschriften erfolgen ausnahmslos zugunsten der Ergänzungskasse im entsprechenden Mandat.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient zur Absicherung allfälliger zukünftiger Wertebussen auf den Vermögensanlagen. Der Sollwert wird auf den Marktwerten per Bilanzstichtag berechnet, wobei die nachstehenden Ansätze zur Anwendung gelangen.

	2011	2010
Obligationen Schweizerfranken	5%	5%
Obligationen Fremdwährungen	14%	14%
Aktien und Immobilienaktien	30%	30%
Immobilien (Fonds und Stiftungen)	8%	8%
Alternative Anlagen	30%	30%

Diese Ansätze pro Anlagekategorie ergeben sich aus der Volatilität der einzelnen Kategorien sowie den Korrelationen zwischen den Anlageklassen. Die Soll-Wertschwankungsreserve gemäss dieser vereinfachten Methode reicht aus, um mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 97.5% eine Unterdeckung innerhalb eines Jahres vermeiden zu können.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2011	2010
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	3'631'442.21	11'406'277.56
Auflösung/Zuweisung zulasten Betriebsrechnung	-3'631'442.21	-7'774'835.35
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0.00	3'631'442.21
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in CHF	12'813'152.00	14'119'092.75
Fehlende Wertschwankungsreserve in CHF	12'813'152.00	10'487'650.54
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	77'966'487.00	88'992'734.00
Gebuchte Wertschwankungsreserve in %	0.00%	4.08%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in %	16.43%	15.87%

Ein Aufwandüberschuss aus der Betriebsrechnung wird der Wertschwankungsreserve belastet.
Ein Ertragsüberschuss wird jeweils der Wertschwankungsreserve zugewiesen, bis diese den Sollwert erreicht hat.

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorie

Anlagekategorie	Marktwert in 1'000 CHF		Anteil Gesamtvermögen in %		Interne Anlage RL %
	2011	2010	2011	2010	
Flüssige Mittel/Festgeldanlagen	18'410	22'078	20.69	22.01	0-15
Guthaben Unternehmungen	284	303	0.32	0.30	
Übrige Guthaben	69	59	0.08	0.06	
Obligationen in CHF	10'932	10'670	12.29	10.64	12-18
Obligationen in Fremdwährung	0	4'892	0.00	4.88	6-10
Aktien					
Aktien Schweiz	18'490	20'842	20.78	20.78	18-22
Aktien Ausland	13'751	15'145	15.45	15.10	18-22
Immobilien			28.52	26.23	n/a
Beteiligung FIDIP	20'523	19'838			
Immobilienaktien	288	445			
Immobilienfonds	4'567	6'025			
Alternative Anlagen	1669	0	1.88	0.00	3-7
Rechnungsabgrenzung	0	0	0.00	0.00	
Total Aktiven	88'983	100'297	100.00	100.00	
Fremdwährungen	13'751	20'037	15.45	19.98	BV2 30.00
Aktien	32'241	35'987	36.23	35.88	50.00
Sachwerte	59'288	62'295	66.63	62.11	
Nominalwerte	29'695	38'002	33.37	37.89	
Immobilien	25'378	26'308	28.52	26.23	30.00
Alternative Anlagen	1'669	0	1.88	-	15.00

Die Anlagebandbreiten gemäss Anlagereglement wurden per Stichtag und während des Jahres in folgenden Kategorien unter- bzw. überschritten: Flüssige Mittel / Festgeldanlagen, Obligationen in Fremdwährung, Aktien Ausland und Alternative Anlagen. Diese Abweichungen stehen im Zusammenhang mit der bewussten Reduktion von Risiken sowie der Finanzierung der Teilliquidation. Der Stiftungsrat hat in allen seinen Sitzungen von den Abweichungen bei einzelnen Bandbreiten Kenntnis genommen.

Die Anlagebegrenzungen gemäss BVV2 sind eingehalten. Insbesondere sind auch sämtliche Einzellimiten gemäss Art. 54, 54a und 54b eingehalten.

Performance auf den Vermögensanlagen

Die Performance misst sämtliche Erträge zuzüglich der Bewertungsdifferenzen am Vermögen zu Beginn der Periode. Die Credit Suisse wurde als Global Custodian mit der Performancemessung beauftragt. Die Performance-Berechnung über die nicht bei der Credit Suisse gehaltenen liquiden Mittel und der FIDIP Anlagestiftung erfolgt durch die Kassenverwaltung.

Die Gesamtpformance auf den Vermögensanlagen der Ergänzungskasse betrug für das Jahr 2011 gemäss der TWR-Methode -1.26% (im Vorjahr 3.66%).

Laufende derivate Finanzinstrumente

Es sind keine Derivate enthalten.

Securities Lending

Es werden keine Wertschriften ausgeliehen.

Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten

Es werden keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten in Anspruch genommen.

VII Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Flüssige Mittel und Festgeldanlagen	2011	2010
Credit Suisse, Zürich		
- Global Custody-Konten	12'642'392.74	15'497'088.67
ZKB, Zürich	1'150'276.60	1'913'213.95
Rentenanstalt		
- Depotkonto	33'342.15	34'599.00
Geldmarktfonds / Festgeldanlagen	4'587'491.43	4'632'971.47
Bestand am 31. Dezember	18'413'502.92	22'077'873.09

Guthaben	2011	2010
Guthaben bei angeschlossenen Gesellschaften	280'940.70	302'804.85
Guthaben aus Eidg. Verrechnungssteuern	69'153.57	58'737.10
Bestand am 31. Dezember	350'094.27	361'541.95

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um in Rechnung gestellte Beiträge. Sie wurden der Ergänzungskasse in neuer Rechnung vergütet.

Beteiligung FIDIP

Es handelt sich um Anteile an der "Fondation immobilière des institutions de prévoyance, Petit-Lancy" (Immobilienstiftung der Vorsorgeinstitutionen).

Bestand Beteiligung FIDIP	Nominalwert	Bilanzwert
Bestand am 31. Dezember 2010	11'900'000	19'838'490
Zu/Abgänge 2011 - Veränderung Marktwert		684'250
Bestand am 31. Dezember 2011	11'900'000	20'522'740

Die Performance für 2011 unter Berücksichtigung der Ausschüttung beträgt 8.05% (Vorjahr 8.75%).

Kurzfristige Verbindlichkeiten	2011	2010
Geschuldete Freizügigkeitsleistungen	2'723'204.75	2'065'737.05
Geschuldete Freizügigkeitsleistungen TL	11'220'128.10	0.00
Sicherheitsfonds BVG, diverse Verbindlichkeiten	21'021.90	36'325.60
Bestand am 31. Dezember	13'964'354.75	2'102'062.65

Passive Rechnungsabgrenzung	2011	2010
Rückstellung Revision	13'000.00	13'000.00
Abgrenzung Verzugszins der pendenten Freizügigkeitsleistungen	0.00	10'334.00
Uebertrag Kapital in Pensionskasse	99'666.70	0.00
Bestand am 31. Dezember	112'666.70	23'334.00

Arbeitgeber-Beitragsreserve	2011	2010
Bestand am 1. Januar	3'190'286.72	3'238'121.22
Entnahme für Entschädigung Organe	0.00	-111'904.00
Zins 0% für 2011 (Vorjahr 2%)	0.00	64'069.50
Bestand am 31. Dezember	3'190'286.72	3'190'286.72

Die Arbeitgeberbeitragsreserve wurde aufgrund der neu bestehenden Unterdeckung nicht verzinst.

Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltungskosten	2011	2010
Allgemeine Verwaltungskosten	35'064.05	122'043.18
Kosten Experte	69'580.00	10'286.55
Kosten Kontrollstelle	14'184.25	12'912.00
Ausgaben Administration (DL-Vertrag mit PK)	162'000.00	162'000.00
Total	280'828.30	307'241.73

Vermögensverwaltungskosten	2011	2010
Kosten Global Custodian	97'113.02	102'573.50
ZKB Vermögensverwaltungsgebühren	8'416.90	0.00
Diverse Spesen	7'527.70	3'330.40
ALM-Studie	0.00	0.00
Total	113'057.62	105'903.90

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich - als zuständige Aufsichtsbehörde über die Stiftung - hat den Jahresbericht 2010 samt Jahresrechnung am 31. August 2011 mit den folgenden Bemerkungen bzw. Auflagen für die nächste Jahresrechnung zur Kenntnis genommen:

Ziff. I Zu- und Abgänge, sowie die Mutationen der aktiven Versicherten betreffend die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen.

Ziff. VI Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien in % mit Gegenüberstellung der BVV2-Bestimmungen.

Ziff. VI Aussage, ob Anlagerweiterung in Anspruch genommen wurde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Erhöhung der laufenden Renten

Weil im Verlaufe des Jahres keine freien Mittel zur Verfügung standen, konnten keine Leistungsverbesserungen für die Rentner gewährt werden.

Teilliquidation

Per 31.12.2011 wurden die folgenden Anschlussvereinbarungen gekündigt:

- 3A Technology & Management AG, Neuhausen
- 3A Composites International AG *
- Airex AG, Sins *
- Allega GmbH, Niederglatt *
- Constellium Valais SA, Chippis *
- Constellium Switzerland Ltd., Zürich *
- Novelis Switzerland SA, Sierre *
- Novelis AG, Zürich *
- Boxal (Suisse) SA, Belfaux
- IGORA-Genossenschaft, Zürich
- Stiftung Rhonewerkstätten, Chippis
- Aluminium Verband Schweiz, Zürich
- Alu-Vertriebsstelle AG, Kreuzlingen
- Suisse Technology Partners AG, Neuhausen

Damit ist für die betreffenden Firmen, welche per 31.12.2011 mehr als 2 aktive Versicherte (*) in der Ergänzungskasse hatten, der Tatbestand der Teilliquidation gemäss dem gültigem Reglement, Art. 26, Absatz 2 a), erfüllt.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Umstrukturierung der Stiftung

Die durch die Devestitionen von Rio Tinto bedingte Auflösung der meisten Anschlussverträge per 31.12.2011 führte dazu, dass die Ergänzungskasse Alcan Schweiz am 1.1.2012 noch 30 Aktive und 238 Rentner aufweist.

Damit wird die Ergänzungskasse Alcan Schweiz zu einer fast reinen Rentnerkasse.

Die Sanierungsfähigkeit der Kasse wird dadurch stark eingeschränkt. Der Stiftungsrat wird sich 2012 intensiv mit Überlegungen zur Fortführung der EK Alcan auseinandersetzen und in diesem Kontext verschiedene Szenarien prüfen.

Stand Teilliquidationsverfahren

Das Amt für BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich hat am 19. April 2012 in ihren Beschwerdeentscheiden betreffend den Ende Jahr hängigen Überprüfungsbegehren zur Teilliquidation per 31.12.2010 die Beschwerden abgewiesen und festgestellt, dass der Entscheid des Stiftungsrates vom 5. Juli 2011 rechtmässig ist.

Es ist noch nicht bekannt, ob gegen die Verfügungen der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich Beschwerde(n) beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht wurde(n).

Die Frage, ob es rechtmässig ist, bei der Teilliquidation per 31.12.2010 als 1. Quote 80% der Freizügigkeitsleistungen auszuzahlen und 20% bis zum Abschluss der Teilliquidation (Rechtskraft) zurückzubehalten, ist noch nicht entschieden.

Ergänzungskasse Alcan Schweiz, Zürich

**Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat**

Jahresrechnung 2011

**KPMG AG****Audit**Badenerstrasse 172
CH-8004 ZürichPostfach
CH-8026 ZürichTelefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Ergänzungskasse Alcan Schweiz, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Ergänzungskasse Alcan Schweiz für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 6,250,701.72 und einen Deckungsgrad von 92.0% aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter VI erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;

- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

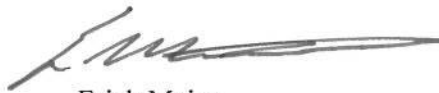
Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte



Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. Juni 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)